

RESOLUTION

VERABSCHIEDET BEI DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES
KLIMA-BÜNDNIS IN HESPERINGEN, LUXEMBURG, AM 29. SEPTEMBER 2022



Klima-Bündnis

Linderung von Energiearmut auf lokaler Ebene

Klima-Bündnis-Resolution zur Selbstverpflichtung der Mitglieder, Energiearmut vor Ort zu beseitigen

Vorgelegt von der Europäischen Geschäftsstelle des Klima-Bündnis

PRÄAMBEL

In Zeiten von Krieg, steigender Inflation, zunehmender sozialer Ungerechtigkeit und katastrophaler Erderhitzung ist es von größter Bedeutung, dass drastisch steigende Energiekosten die ohnehin schon beunruhigende Energiearmut in Europa nicht noch verschlimmern. Der Schutz gefährdeter Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen muss Priorität haben, wenn wir eine gerechte Energiewende gewährleisten wollen.

Die Klima-Bündnis-Mitglieder bestätigen und verstärken hiermit ihr Engagement für sozial gerechtes Klimahandeln und die Bekämpfung von Energiearmut vor Ort unter Einbeziehung aller damit verbundenen sozialen und technischen Dienste, um gefährdete Haushalte bestmöglich zu unterstützen.

HINTERGRUND

In der Charta der Klima-Bündnis-Mitglieder, die 2021 in Wels verabschiedet wurde, haben sich die Mitglieder freiwillig verpflichtet, Energiearmut zu bekämpfen und Verantwortung für eine gerechte Transformation zu übernehmen.¹ Ein Jahr später gibt eine dramatisch veränderte Situation Anlass, diese Selbstverpflichtung mit Lösungen zu verstärken, die der Dimension des Problems angemessen sind.

Im Jahr 2010 definierte das Weltwirtschaftsforum Energiearmut als den fehlenden Zugang zu nachhaltigen und modernen Energiedienstleistungen und -produkten. Energiearmut kann demnach unter allen Bedingungen auftreten, die durch einen Mangel an angemessenen, erschwinglichen, zuverlässigen, qualitativ hochwertigen

¹ Erklärung von Wels: Charta der Klima-Bündnis-Mitglieder, 8 September 2021, URL: https://www.klimabuendnis.org/fileadmin/Inhalte/1_About_us/Association_docs/CA_Charter_2021/Charta_der_Klima-B%C3%BCndnis-Mitglieder_DE_2021.pdf

gen, sicheren und umweltverträglichen Energiedienstleistungen zur Unterstützung der Entwicklung gekennzeichnet sind.²

Die EU-Kommission schlägt nun vor, Energiearmut³ und gefährdete Haushalte wie folgt zu definieren:

„Energiearmut“ ist der fehlende Zugang eines Haushalts zu wesentlichen Energiedienstleistungen, die einen angemessenen Lebensstandard und Gesundheit unmöglich machen, einschließlich angemessener Wärme, Kühlung, Beleuchtung und Energie für den Betrieb von Geräten im jeweiligen nationalen Kontext, in der bestehenden Sozialpolitik und in anderen relevanten Politikbereichen⁴.

„Gefährdete Haushalte“ sind Haushalte, die von Energiearmut betroffen sind, oder Haushalte, einschließlich Haushalte mit mittlerem Einkommen, die besonders hohen Energiekosten ausgesetzt sind und nicht über die Mittel verfügen, das von ihnen bewohnte Gebäude zu renovieren⁵.

In der Praxis haben vulnerable Bürger*innen entweder keinen Zugang zu Energiedienstleistungen oder die Nutzung dieser Energiedienstleistungen untergräbt ihre Fähigkeit, andere wichtige Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Diejenigen, die von Energiearmut betroffen sind, können schwerwiegende Auswirkungen auf ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden, ihre soziale Integration und ihre Lebensqualität haben.

Eine EU-weite Umfrage aus dem Jahr 2020 ergab, dass 8 % der EU-Bevölkerung ihre Wohnungen nicht ausreichend warm halten können und diese Zahl nimmt zu. Dies betrifft nicht nur Haushalte mit niedrigem Einkommen, auch Haushalte mit unterem und mittlerem Einkommen sind zunehmend von Energiearmut betroffen. Im europäischen Kontext hat der Krieg in der Ukraine den Druck auf die Energieversorgung weiter erhöht und zu einem Anstieg der Energiekosten und einer weit verbreiteten Inflation geführt. Die Gas- und Energiepreise hatten sich aufgrund der Corona-Pandemie bereits verdreifacht und Putins Krieg hat dazu geführt, dass die Preise Mitte 2022 bis zu sechsmal höher waren als nur 12 Monate zuvor, was die Haushalte der (unteren) Mittelschicht noch stärker der Energiearmut aussetzt.⁶

Erschwerend kommt hinzu, dass etwa 75 % des derzeitigen EU-Gebäudebestands nicht energieeffizient sind. Das bedeutet, dass ein großer Teil der von uns genutzt

² Habitat for Humanity International: Energy Poverty: effects on development, society, and environment, URL: <https://www.habitat.org/emea/about/what-we-do/residential-energy-efficiency-households/energy-poverty>

³ Die Definitionen werden derzeit auf EU Ebene weiterentwickelt.

⁴ Definition von Energiearmut gemäß Artikel 2(49) der neugefassten Energieeffizienzrichtlinie.

⁵ Definition der gefährdeten Haushalte gemäß Artikel 2 Absatz 27 der Neufassung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

⁶ Eero Ailio, stellvertretender Referatsleiter der GD Energie, während der Auftaktveranstaltung des Energiearmut-Bereichs des Konvents der Bürgermeister – EU am 11. März 2022, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Rh7t5UgiTGg>

ten Energie verschwendet wird. Wenn man sich auf die Energieeffizienz während des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes⁷ konzentriert, können solche Energieverluste minimiert und die Energiekosten gesenkt, während gleichzeitig der Komfort und die Lebensqualität erheblich verbessert werden. Die Sanierung bestehender Gebäude zur Maximierung ihrer Energieleistung, der Vorrang der Energieeffizienz bei Neubauten und die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien mit geringem Energieaufwand sind daher der Schlüssel zur Verbesserung unseres Gebäudebestands und zur Bekämpfung der Erderhitzung und Energiearmut.

RESOLUTIONSTEXT

DIE KLIMA-BÜNDNIS-MITGLIEDER ERKENNEN FOLGENDES AN:

Energiearmut ist zwar ein europaweites, wenn nicht gar globales Problem, doch die lokalen Erscheinungsformen sehen in jeder Region und an jedem Ort anders aus. Auch aus diesem Grund spielt die lokale und regionale Ebene eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung der Energiearmut und damit auch bei

- **der Produktion von nachhaltiger Energie**, zum Beispiel durch die Förderung von Energiegenossenschaften und Energiegemeinschaften^{8,9}
- **der Beeinflussung der Energiepreise**, zum Beispiel durch kommunale und regionale Einrichtungen
- **der Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden**, zum Beispiel durch Anreize für umfassende Renovierungen
- **und der Zugänglichkeit zu öffentlichen Verkehrsmitteln**, zum Beispiel durch eine entsprechende lokale Planung

Nicht umsonst ist Energiearmut zu einem vorrangigen Thema der lokalen Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik geworden; die Einbeziehung sozialer Kriterien in unsere Klima- und Energiepolitik ist von entscheidender Bedeutung. In diesem Zusammenhang müssen die Planungs- und Entscheidungsprozesse der lokalen und regionalen Klima-, Energie- und Verkehrspolitik in enger Zusammenarbeit mit den für die sozialen Dienste¹⁰ zuständigen Stellen durchgeführt werden.

Klima-Bündnis-Mitglieder verpflichten sich hiermit selbst, politische Führungsstärke zu zeigen, indem sie:

⁷ Europäische Kommission: Energieeffizienz in Gebäuden , URL: https://ec.europa.eu/info/news/focus-energy-efficiency-buildings-2020-lut-17_en

⁸ Barrio Solar, URL: <https://ecodes.org/hacemos/energia-y-personas/energia-comun//barrio-solar/barrio-solar-zaragoza-actur>

⁹ Energiegemeinschaft in einem energiearmen Viertel (Torreblanca Illumina), URL: https://projects2014-2020.interregeurope.eu/fileadmin/user_upload/tx_tevprojects/library/file_1650620827.pdf

¹⁰ Im Energy Poverty Advisory Hub ATLAS finden Sie verschiedene inspirierende Fallstudien zur Bekämpfung der Energiearmut auf der lokalen Ebene: https://energy-poverty.ec.europa.eu/discover/epah-atlas_en

- Das Ziel, die Energiearmut bis spätestens 2050 zu beseitigen, und die Verpflichtung zur Klimaneutralität bis zum selben Jahr verfolgen.
- Ihr lokales Umfeld im Hinblick auf Energiearmut analysieren und geeignete Methoden und Indikatoren ermitteln, um die Auswirkungen ihrer Maßnahmen angemessen zu überwachen.
- Strategien und Maßnahmen¹¹ zur Verringerung des Anteils der von Energiearmut betroffenen lokalen Bevölkerung entwickeln und umsetzen.
- Soziale Aspekte und Entwicklungen in der lokalen Energie- und Klimapolitik berücksichtigen und sowohl Sozialämter als auch die lokale Zivilgesellschaft in die Ausarbeitung der erforderlichen Pläne einbeziehen.
- Über verhaltensbedingte Energieeinsparungen hinausgehen und den Energiebedarf des Gebäudebestands durch umfassende Renovierungen und Maßnahmen, die die Effizienz in den Vordergrund stellen, drastisch senken.
- Die lokale Transformation hin zu erneuerbaren Energien auf allen Ebenen beschleunigen und Bürger*innenbeteiligung durch Rahmenbedingungen und Sozialtarife für Haushalte in Energiearmut unterstützen.
- Maßgeschneiderte Lösungen zur kurz- und langfristigen Bekämpfung der Energiearmut unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zeitplanung der Maßnahmen finanzieren. Dabei sollten technische „Lock-ins“ vermieden werden.
- Die Renovierungsrate von Gebäuden erhöhen und gewährleisten, dass Renovierungen mit Blick auf eine optimale Energieeffizienz und Kosteneffizienz über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes durchgeführt werden (und, wenn möglich, mit gutem Beispiel vorangehen).
- Einen unterstützenden politischen und finanziellen Rahmen für die Renovierung von Mietgebäuden, Sozialwohnungen und Haushalten, die von Energiearmut betroffen sind, ausarbeiten.
- Den Zugang zu und die Häufigkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln als wichtige Verbindung zu relevanten Gesundheits- und Bildungseinrichtungen sowie zu Arbeitsplätzen und Freizeitaktivitäten verbessern.

Die Klima-Bündnis-Mitglieder fordern die europäische und nationale Ebene dazu auf:

- Strategien und Maßnahmen zur Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Energieträgern oder -technologien zu entwickeln, um eine Vielfalt von erneuerbaren Energiequellen und -technologien in Verbindung mit regionalen und lokalen Besonderheiten zu gewährleisten.
- Einen geeigneten nationalen und europäischen Rechtsrahmen für die Bekämpfung der Energiearmut zu schaffen.

¹¹ Unter Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte von Energiearmut in Bezug auf die geografische Lage und die klimatischen Bedingungen (z. B. Maßnahmen im Winter oder im Sommer)

- Das Mandat der Städte und Gemeinden bei der Bekämpfung der Energiearmut zu stärken, wobei die Kommunen als die Regierungsebene anerkannt werden, die den schutzbedürftigen Bürger*innen am nächsten ist und die am besten in der Lage ist, maßgeschneiderte Maßnahmen vor Ort durchzuführen.
- EU-Rechtsvorschriften zu genehmigen und maßgeschneiderte nationale Rechtsrahmen zum Schutz von Mieter*innen und Hausbesitzer*innen in prekären Situationen mit finanziellen und rechtlichen Instrumenten zur Bewältigung der oft kosten-, fach- und arbeitsintensiven tiefgreifenden Renovierungsarbeiten zu entwickeln.
- Kommunen mit finanziellen Mitteln, geeigneten steuerlichen und administrativen Rahmenbedingungen sowie den richtigen technischen und personellen Ressourcen für die Auszahlung der zweckgebundenen Mittel auszustatten und zu unterstützen.

KONTAKTE

Klima-Bündnis-Team für Energiearmut

Eva Suba

e.suba@climatealliance.org

Dora Biondani

dora.biondani@energypoverity.eu

Miguel Morcillo

m.morcillo@climatealliance.org

DAS KLIMA-BÜNDNIS

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis partnerschaftlich mit indigenen Völkern der Regenwälder gemeinsam für das Weltklima. Mit fast 2.000 Mitgliedern aus mehr als 25 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das größte Städtenetzwerk Europas, das sich für einen umfassenden und gerechten Klimaschutz einsetzt. Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich selbst verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu vermindern mit dem Ziel, eine Reduktion im Sinne der Forderungen des Weltklimarats von mindestens 95 % bis 2050 (gegenüber 1990) zu erreichen. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung.

klimabuendnis.org